

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021



Recenzní rada/
Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Prof. PhDr. Václav Bok, CSc. (Jihočeská Univerzita v Českých Budějovicích)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger (Universität Mannheim/
Ostravská univerzita)
Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus, EBSCO a SCOPUS.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus, EBSCO und SCOPUS registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus, EBSCO and SCOPUS.

ISSN 2571-0273 (online)

© This work is licenced under the Creative Commons Attribution 4.0 International license for non-commercial purposes.

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITY
OF OSTRAVA**

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021

BÜLOW, Lars / JOHANN, Michael (Hrsg.) (2019): *Politische Internet-Memes – Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde*. Berlin: Frank & Timme. ISBN 978-3-7329-0535-5. 250 S.

Internet-Memes als „die humoristische/sarkastische Reaktion der Internetgemeinde auf ein (mediales) Ereignis“ (Marx/Weidacher 2014:143) sind längst „ein fester Bestandteil alltäglicher Kommunikationsroutinen“ (Johann/Bülow 2018:1). Dieses relativ neue Sprache-Bild-Textphänomen, das in allen sozialen Medien und Foren zu unterschiedlichsten Themen auftritt, wurde in der Sprach- und Kommunikationswissenschaft allerdings bisher noch nicht in aller Breite untersucht (vgl. Morger 2017:20; Osterroth 2020:115). Mit dem Sammelband ‚Politische Internet-Memes – Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde‘, der 2019 im Verlag Frank & Timme herausgegeben wurde, setzen sich Lars Bülow und Michael Johann zum Ziel, diese Forschungslücke zu schließen. Die hier besprochene Publikation besteht aus dem Vorwort sowie neun theoretisch und empirisch ausgerichteten Beiträgen, die ein breites Spektrum etablierter Theorien und Konzepte für die Untersuchung von Internet-Memes eröffnen.

Im Vorwort ‚Politische Internet-Memes – Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde‘ bezeichnen Lars Bülow und Michael Johann ihre Publikation als den „ersten deutschsprachigen Sammelband, der sich aus sprach- und kommunikationswissenschaftlicher Perspektive mit politischen Internet-Memes befasst“ (S. 8). Außerdem besprechen sie kurz und bündig den Inhalt der versammelten Beiträge, die auf Vorträgen eines Panels des 2017 in Passau veranstalteten Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Semiotik basieren.

Im Beitrag ‚Politische Internet-Memes: Erschließung eines interdisziplinären Forschungsfeldes‘ plädieren Michael Johann und Lars Bülow für die interdisziplinäre Erforschung politischer Internet-Memes, die „gesellschaftliche Interessen, gesellschaftliche Konflikte, politisch-administrative Systeme, repräsentative Handlungen oder Inhalte, Betroffene beziehungsweise Konsequenzen von entsprechenden Interessen, Konflikten oder Handlungen [thematisieren]“ (S. 21). Die Autoren stellen den Forschungsstand zu politischen Internet-Memes in der Sprach- und Kommunikationswissenschaft dar und verweisen auf die wichtigs-

ten Forschungsperspektiven und Desiderata. Ihr Augenmerk richtet sich auf den weit verbreiteten Typ der politischen *Image Macros* als Bild-Sprache-Texte, deren Bedeutungsentfaltung stets kollektiv stattfindet. Den Gegenstand der Ausführungen bilden auch die wesentlichen Funktionen und Klassifikationen politischer Internet-Memes.

Andreas Osterroth untersucht im Beitrag ‚How to do things with memes? – Internet-Memes als multimodale Sprechakte‘ das Potenzial von Memes als Sprech- bzw. Bildakte im Hinblick auf die linguistischen Erkenntnisse über Austins und Searles Sprechakttheorie. Im Weiteren thematisiert der Autor den Zusammenhang zwischen Memes und Humor und betont auf dieser Basis die Rolle der Ironie bei der pragmatischen Verwendung von Memes. Dies ist insofern wichtig, als Ironie und Humor im politischen Kontext oft zum Ausdruck von Kritik und Meinungen dienen.

Im Beitrag ‚Über kleine Hände und große Affen. Die serielle Narrativität politischer Internet-Memes am Beispiel von Donald Trump‘ beantwortet Kevin Pauliks die Frage, ob Internet-Memes seriell erzählen können und ob die narrative Diskursanalyse für die Untersuchung von Internet-Meme-Serien genutzt werden kann. Der Autor beleuchtet die in der Forschung noch unterrepräsentierte serielle Seite von Internet-Memes, die mit den Mechanismen der Wiederholung und Variation operieren. Am Beispiel der ausgewählten Memes, die den US-Präsidenten Donald Trump als Kind darstellen, wird mit Hilfe des entworfenen semiotischen Analyserahmens nachgewiesen, wie sie sich über eine intertextuelle Serialität zu einem gemeinsamen politischen Narrativ verbinden können.

Ulrike Krieg-Holz und Lars Bülow diskutieren im Beitrag ‚Internet-Memes: Praktik oder Textsorte?‘, inwiefern das Textsortenkonzept und das Konzept der kommunikativen Praktik geeignet sind, um politische *Image Macros* differenziert zu beschreiben. Die Autoren argumentieren, dass „der Praktikenansatz besonders hilfreich ist, wenn es um die Beschreibung von Strukturen auf der Mikroebene geht, wohingegen das traditionelle Textsortenkonzept für Strukturen auf der Makroebene nach wie vor gut anwendbar ist“ (S. 92). Der Praktikenansatz ermöglicht ihrer Meinung nach eine neue und interessante Sichtweise auf politische *Image Macros*, was an den Merkel-Meme-Adaptationen klar erkennbar ist.

Im Beitrag „Das Internet ist für uns alle Neuland.“ – Zur De- und Rekontextualisierung lexikalischer Einheiten in konventionalisierten Memes‘ verdeutlichen Manuela Krieger und Christina Machnyk, wie Angela Merkels bekannter Satz „Das Internet ist für uns alle Neuland.“ extrahiert und in neuen Kontexten, in *Image Macros*, parodistisch verarbeitet wird. Im Zusammenhang mit dem Prozess der De- und Rekontextualisierung wird sichtbar gemacht, ob und wie sich die Bedeutung des Lexems in der gesamtsyntaktischen Struktur verändert und inwiefern im konkreten Fall ein Rückschluss auf den ursprünglichen Verwendungskontext erhalten bleibt.

Marcus Scheiber verfolgt im Beitrag ‚Perspektivistische Setzungen von Wirklichkeit vermittelt durch Memes: Strategien der Verwendung von Bild-Sprache-Gefügen in der politischen Kommunikation‘ das Ziel, die semiotischen Prozesse innerhalb von politisch motivierten Memes zur so genannten Ukraine-Krise zu ergründen. Im Mittelpunkt der Analyse steht die Rekonstruktion der multimodalen Argumentationsmuster, die in Bild-Sprache-Texten zum Ausdruck kommen, „um bestimmte Perspektiven innerhalb des Diskurses um die Ukraine-Krise im epistemischen Sinne zu etablieren“ (S. 155). Der Autor zeigt, dass die Diskursakteure politische Wirklichkeit multimodal konstruieren und geht auf das Wechselspiel zwischen politischer Sprache und gesellschaftlicher Wirklichkeit ein.

Im Fokus des Beitrags ‚Sarkastische Internet-Memes im Flüchtlingsdiskurs‘ von Georg Weidacher steht der Einsatz von Sarkasmus in Internet-Memes, der als „textrhetorisches Mittel des Evaluierens und Emotionalisierens, aber auch des Unterhaltens sowie der Verbreitung und Festigung ideologischer Einstellungen und Werthaltungen“ (S. 167) betrachtet werden kann. Erhellend ist die Erkenntnis, dass Internet-Memes wegen ihrer viralen Verbreitung, ihrer multimodalen Gestaltung und ihrer häufig sarkastischen Witzigkeit den Flüchtlingsdiskurs wesentlich prägen.

Marie-Luis Merten und Lars Bülow erklären im Beitrag ‚Zur politischen Internet-Meme-Praxis: Bild-Sprache-Texte kognitiv-funktional‘, wie kognitiv-semantische Mechanismen (z. B. Metaphern, Metonymien und Blending-Verfahren) in politischen multimodalen Internet-Memes zum Bundestagswahlkampf 2017 und zur US-Wahl 2016 eingesetzt werden, um die Bedeutung in der vir-

tuellen Gesellschaft zu induzieren. Aus der Analyse ist klar zu schließen, dass politische Internet-Memes stets im Kontext ihrer soziopragmatischen Verankerung und ihrer Funktionalität in konkreten Handlungskontexten zu deuten sind.

Im abschließenden Beitrag ‚Erkenntnisse der empirischen Meme-Forschung: Nutzen und Wirkung von politischen Internet-Memes aus Nutzerperspektive‘ befasst sich Anne Leiser mit der Verwendung und Rolle von politischen Internet-Memes aus medienspsychologischer Sicht. Mit Hilfe von inhaltsanalytisch ausgewerteten Interviews erfasst die Autorin die grundlegenden Nutzermotive für das Erstellen und Verbreiten von Memes und beschreibt die Vor- und Nachteile ihres Einsatzes in politischen Zusammenhängen.

Resümierend lässt sich feststellen, dass der besprochene Sammelband das hohe Potenzial von Internet-Memes hervorhebt, die den politischen Diskurs oft aufgreifen und kommentieren. Die vielfältigen deutschsprachigen Beiträge aus der Sprach- und Kommunikationswissenschaft liefern überzeugende Belege dafür, dass politische Internet-Memes einen hochrelevanten und anwendungsorientierten Forschungsgegenstand bilden. Der Band kann als ein inspirierender Überblicks- und Input-Beitrag für die Sprachwissenschaft und die Meme-Untersuchung angesehen werden. Er enthält erste vielversprechende Ergebnisse der interdisziplinären Studien zur Wirkung von Bild-Sprache-Texten in der politischen Kommunikation und beschreibt die Desiderata für die Zukunft dieses neuen Forschungsfeldes.

Literaturverzeichnis

- JOHANN, Michael / BÜLOW, Lars (2018): Die Verbreitung von Internet-Memes: empirische Befunde zur Diffusion von Bild-Sprache-Texten in den sozialen Medien. In: *kommunikation@gesellschaft* 19, S. 1–24. Zugänglich unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-56037-8> [28.04.2021].
- MARX, Konstanze / WEIDACHER, Georg (2014): *Internetlinguistik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen.
- MORGER, Fabia (2017): *Memes gegen Rechts. Eine medienlinguistische Analyse von Memes im politischen Diskurs der Durchsetzungsinitiative*. Zugänglich unter: su.diva-portal.org/smash/get/diva2:1164103/FULLTEXT01.pdf [22.04.2021].

OSTERROTH, Andreas (2020): Internet-Memes als multimodale Sprechakte in öffentlichen Diskursen anhand von Beispielen aus Antwortthreads von @realDonaldTrump. In: *Linguistik online* 1(101), S. 115–137. Zugänglich unter: <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/6680/9565> [15.03.2021].

Mariusz JAKOSZ

NADOBNIK, Renata / SKORUPSKA-RACZYŃSKA, Elżbieta (Hrsg.) (2021): *Deutsch und Polnisch im Kontakt mit anderen Sprachen. Beiträge anlässlich des Jubiläums „500 Jahre deutsch-polnische Sprachführer“*. [Schriften zur Vergleichenden Sprachwissenschaft, Bd. 33], Hamburg: Verlag Dr. Kovač. ISBN 978-3-339-12292-6. 226 S.

Im Jahre 2020 feierte die Textsorte *deutsch-polnischer Sprachführer* ihr 500-jähriges Jubiläum. Anlässlich dieses Jahrestages wurde 2021 der Sammelband unter dem Titel ‚Deutsch und Polnisch im Kontakt mit anderen Sprachen. Beiträge anlässlich des Jubiläums „500 Jahre deutsch-polnische Sprachführer“‘ von Renata Nadobnik und Elżbieta Skorupska-Raczyńska herausgegeben. Die Herausgeberinnen erläutern im Vorwort zu ihrem Band, dass Sprachführer seit jeher als „Kommunikationshelfer“ dienten und daher eine besondere Rolle in der interlingualen und interkulturellen Kommunikation spielten. Daher werden in der Veröffentlichung einerseits Beiträge versammelt, die sich direkt auf Sprachführer als Textsorte beziehen und diese aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Andererseits aber werden auch Studien präsentiert, in denen „auf Aspekte der Sprachverwendung im zwei- oder mehrsprachigen Kontext“ (S. 7) eingegangen wird.

Der Band wird mit dem Beitrag ‚Sprachführer für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch gestern und heute – zum 500-jährigen Jubiläum der Textsorte‘ von Joanna Szczek eröffnet, in dem das Ziel verfolgt wird, die textsortenspezifischen Merkmale von Sprachführern zu diskutieren und im Anschluss daran die Frage zu beantworten, ob Sprachführer im digitalisierten Zeitalter weiterhin benötigt werden. In der Ausführung wird auf die Monographie von Renata Nadobnik (2019) Bezug genommen, die diese Textsorte aus einer diachronen Perspektive ausführlich bespricht. Joanna Szczek weist in diesem Sinne darauf hin,

dass durch die Monographie von Renata Nadobnik (2019) die sprachwissenschaftlich in Vergessenheit geratene Textsorte des deutsch-polnischen Sprachführers in ihrer Bandbreite dargestellt wird.

Im Fokus des Beitrags ‚Vom Sprachführer zum Reisesprachführer – ein inhaltlicher und funktionaler Wandel einer Textsorte am Beispiel zweier deutsch-isländischer Sprachführer‘ von Józef Jarosz stehen zwei deutsch-isländische Sprachführer, die im Hinblick auf die Darstellung landeskundlicher Komponenten erforscht werden. Der eine Sprachführer ist auf das Jahr 1906 datiert, der andere ist im Jahre 2012 erschienen. Besprochen werden dabei verschiedene Mittel zur Realitätskonstruktion in den analysierten Texten, wie z. B. der Gebrauch von Eigennamen, die Darstellung grammatischer Fragen, visuelle Mittel der Realitätskonstruktion u. v. a. Der diachrone Vergleich der Sprachführer für das Sprachenpaar Deutsch und Isländisch erlaubt, Schlussfolgerungen über den Wandel dieser Textsorte zu ziehen.

Rafał Piechocki befasst sich in seinem Beitrag ‚Zur Rolle von Sprachführern für Deutsch und Türkisch im Kontext der deutsch-türkischen Sprachkontakte in den 1960er Jahren‘ damit, drei ausgewählte Sprachführer für das Sprachenpaar Deutsch und Türkisch, die in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts erschienen sind, zu analysieren. Den Hintergrund für die charakterisierten Funktionen von Sprachführern bildet die Darstellung von politischen und geschichtlichen Ereignissen, die die Kommunikation zwischen den Bürgern der beiden Länder beeinflusst haben.

Janusz Stopyra betrachtet in seinem Beitrag ‚„Rozmówki duńskie ze słownikiem i gramatyką“ vom Lingea-Verlag (2019), bezogen auf die Sprachführer von Grzeškiewicz-Sukiennikowa (1986) und Rajnik/Wójcik (1987)‘ einen vor zwei Jahren erschienenen dänischen Sprachführer für polnisch-sprachige Benutzer kritisch, indem er seine einzelnen Teile und die darin enthaltenen Fehler bezüglich der Ausspracheangaben, der sprachlichen Formulierungen, grammatischer Erläuterungen und landeskundlicher Beschreibung bespricht. Anschließend wird kurz auf zwei andere Sprachführer eingegangen, die in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts herausgegeben wurden und aus diesem Grunde vom Layout her nicht so attraktiv sind, wie der hier analysierte aktuellste Sprachführer. Die älteren Sprachführer überzeugen nach Ansicht des Autors allerdings mit dem Inhalt, d. h.

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021

Vydala Ostravská univerzita
Dvořákova 7, 701 03 Ostrava

Adresa redakce/

Adresse der Redaktion: Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Ostravská univerzita
Reální 3
701 03 Ostrava
Česká republika
e-mail: lenka.vankova@osu.cz

Příspěvky/Beiträge: studiagermanistica@osu.cz

Objednávka/Bestellung: Univerzitní knihkupectví OU
Ostravská univerzita
Mlýnská 5
701 03 Ostrava
Česká republika
e-mail: univerzitni.knihkupectvi@osu.cz

Informace o předplatném časopisu jsou dostupné na adrese/
Informationen zum Abonnement sind unter studiagermanistica.osu.eu zu finden.

Pokyny pro autory/

Hinweise für Beitragende: studiagermanistica.osu.eu/instructions-for-authors/

Technická redakce/

Technische Redaktion: Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

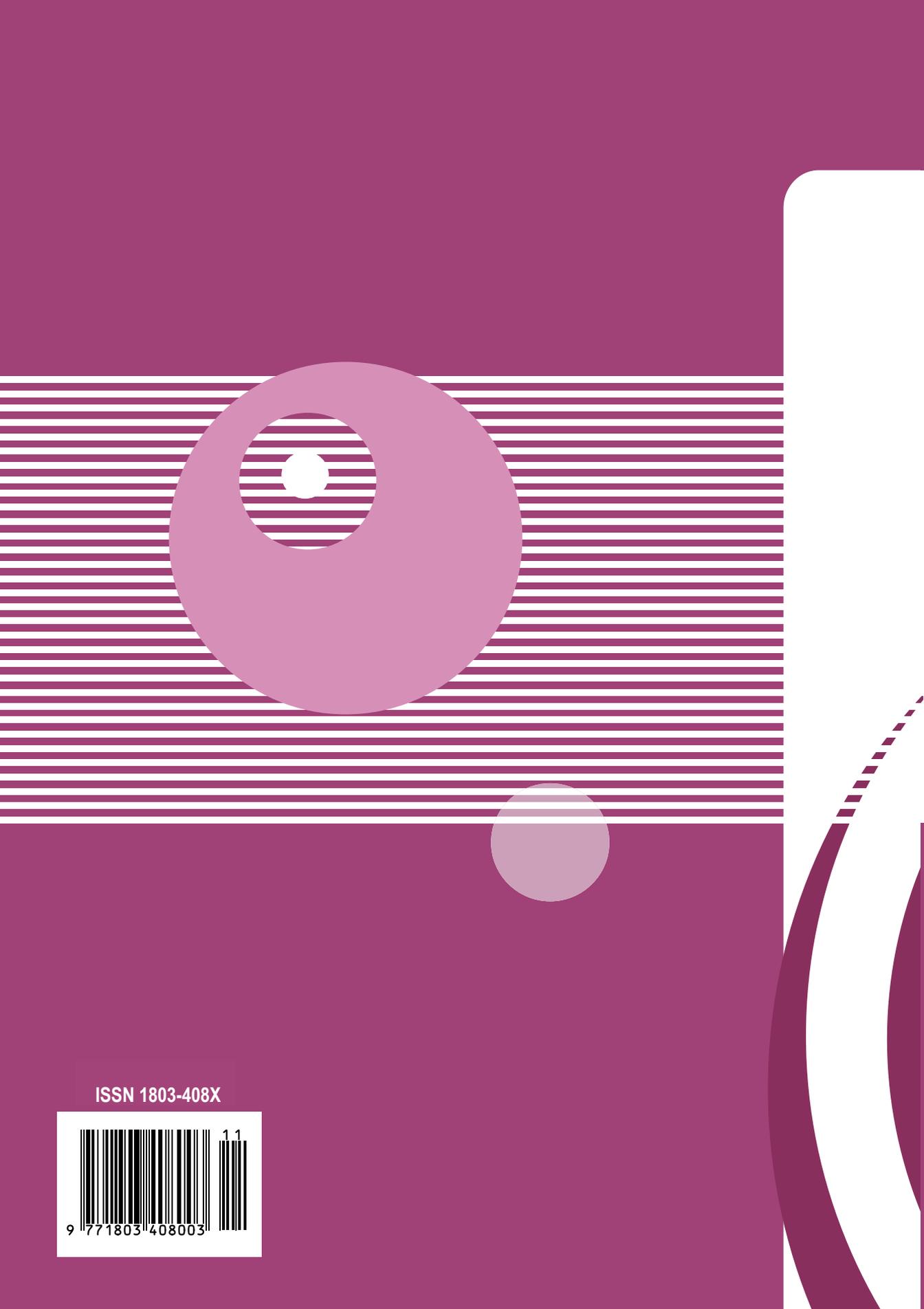
Počet stran/Seitenzahl: 144

Místo vydání/Ort: Ostrava

Informace o nabídce titulů vydaných Ostravskou univerzitou: knihkupectvi.osu.cz

Reg. č. MK ČR E 18718

ISSN 2571-0273 (online)



ISSN 1803-408X

